



© ORF/Thomas Ransdorfer

er, wie lange der Inhalt verfügbar ist. Wir wurden oft gefragt, warum das nicht möglich war; nun können wir beispielsweise Nachrichten 30 Tage online lassen. Die Menschen schauen beispielsweise die ‚ZiB2‘-Interviews erst später. Filme oder Serien, für die wir die Lizenzrechte haben, sowie Unterhaltung, Comedy, Kabarett, können wir sechs Monate lang anbieten, Dokumentationen und das Kinderprogramm sogar unbefristet.

Jetzt haben wir auch deutlich mehr Content. Wir haben mit Netflix, Amazon Prime und Co. riesige Konkurrenz. Ich verstehe, dass diese viele Menschen anziehen. Aber was uns ausmacht, ist der öffentlich-rechtliche Auftrag, wir produzieren auch österreichische Filme mit österreichischen Partnern. Zudem sind wir in den Regionen, und Regionalität schafft Nähe.

medianet: Dazu kommen noch die Angebote etwa aus den Bereichen Sport und Kultur.

Reiter-Kluger: Die Sportereignisse werden stark genutzt, wir stehen ja wieder vor einer Europameisterschaft. Das Kulturangebot mit beispielsweise dem Festspielsommer oder dem

Neujahrskonzert sind ebenfalls Streaminghighlights. Alles weitere können wir auch anders kuratieren. Wir sehen aber auch noch Luft nach oben. Der Start ist nur der Anfang, und es wird noch viele Neuerungen hinsichtlich Programm und Technologie geben.

medianet: Der Medienmarkt ist privat und öffentlich-rechtlich. 60 Prozent der heimischen Werbegelder gehen an die erwähnten großen Plattformen. Nun gibt es auch mehr Werbemöglichkeiten ...

Reiter-Kluger: Die TVthek war jahrelang ausgebucht. Es gibt aber Richtlinien, an die wir uns halten müssen. Bei Nachrichten, dem Kinderprogramm und bei Archiven ist keine Pre-Roll-Werbung erlaubt. Generell könnten wir alle zehn Minuten Werbung ausspielen, aber keine Unterbrecherwerbung.

medianet: Es gibt aber nicht nur internationalen Wettbewerb. Die ProSiebenSat.1 Puls 4-Gruppe hat bekanntlich Joyn gegründet, die Plattform entwickelt sich gut. Welche Ziele gibt es für ORF On?

Reiter-Kluger: Wir wollen jene User halten, die wir haben und

ROLAND WEISSMANN

Freude beim Generaldirektor

„Mit ORF On starten wir in eine neue Streaming-Ära: Auf Basis der neuen gesetzlichen Möglichkeiten haben wir eine innovative Public-Value-Plattform geschaffen, die Qualität und Content-Vielfalt vereint – ein wichtiger Schritt in der Transformation des ORF vom klassischen Broadcaster zur modernen Public Service-Plattform. Damit sind wir unserem Ziel, ein ‚ORF für alle‘ zu sein und unser Publikum auch im Digitalbereich bestmöglich zu informieren, zu bilden und zu unterhalten, einen großen Schritt näher gekommen. Mein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die zur erfolgreichen Entwicklung von ORF On beigetragen haben, sowie unserem Publikum, das uns täglich in allen Medien das Vertrauen schenkt.“

dazu neue, junge Zielgruppen sowie Junggebliebene ansprechen. Es streamen ja auch Menschen 50 plus. Es soll allen ein spezielles Angebot gemacht werden.

medianet: Der Gesetzgeber gibt mehr Geld – im langfristigen Vergleich zu etwa vor 15 Jahren sind die Werbeeinnahmen aber zurückgegangen.

Reiter-Kluger: Es tut sich in diesem Bereich sehr viel. Wir können uns in einem Rahmen bewegen, den wir gut ausschöpfen wollen. Ich möchte auch noch klarstellen, dass wir für die duale Finanzierung sehr dankbar sind, weil sie die größtmögliche finanzielle und redaktionelle Unabhängigkeit garantiert. Der ORF-Beitrag ist für alle zu entrichten, somit wird es für jeden einzelnen günstiger – und gleichzeitig bekommt man deutlich mehr geboten.

medianet: Es wäre schade, wenn man die vielen tagtäglich produzierten Inhalte nur ein Mal zeigen dürfte. Es gibt dabei so viele Schätze ...

Reiter-Kluger: Das Archiv ist meine persönliche Herzensangelegenheit. Es gab bislang schon Zeit- und Kulturgeschichtearchive. Aber wir können sie nun auch bei aktuellen Ereignissen zusammenstellen, etwa zu Jahrestagen der Ersten und Zweiten Republik, zur EU- und Nationalratswahl. Wir können alles in einen zeitlichen Kontext stellen – man sieht, wie damals berichtet wurde. Möglich sind zudem Themenarchive. Es gibt also viele neue Möglichkeiten, diese Schätze zur Verfügung zu stellen.

Das gesamte Interview sehen Sie auf: tv.medianet.at